Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 367. Morgenblatt. Sonnabend, den 8. August 1868.

Deutschland.

Berlin, 7. August. Bezüglich der Ansprüche der Stadt Frankfurt a. M. an Preußen sagt die „Post" in ihrer heutigen Morgenausgabe: „Die Großmuth, welche Preußen in ganz ungewöhnlichem Umfange gegen die depossedirten Fürsten bewiesen, als sie im Jahre 1866 durch die Gewalt der Waffen ihre Länder verloren, und nach dem gewöhnlichen Völkerrecht gar keinen Anspruch auf irgend eine Entschädigung hatten, ist bis jetzt nicht sehr fruchtbringend für den Sieger gewesen. Der Hof von Hietzing konspirirt offen und in's Geheim gegen den neuen Landesherrn, unterhält eine Legion, welche den Stamm für eine demnächst gegen Preußen zu verwendende Armee Hannoveraner bilden soll, und im Lande selbst werden dadurch eine Menge von Sympathien am Leben erhalten, von welchen vor der Katastrophe keine Spur zu finden war. In Nassau häufen sich die Beschwerden über die neuen Zustände, und selbst in Kurhessen, dessen frühere Mißregierung im größten Umfange unpopulär war, fehlen nicht die Vergleichungen der heutigen Zustände mit den früheren, und zwar mit dem gewöhnlichen Erfolge: daß von der Vergangenheit nur die helleren Punkte in Erinnerung bleiben, die dunkleren mehr und mehr zurücktreten, und empfundene Schmerzen vergessen werden. Wir dürfen uns deshalb nicht wundern, daß in Frankfurt a. M. das Bedauern über die eingetretene Veränderung des Regiments lebhaft und anhaltend, ja so intensiv ist, daß es ein kritisch unbefangenes Urtheil der eigenen Lage fast gänzlich ausschließt. Denn der frühere Souverän ist im Lande geblieben und hat sich in einen einfachen Unterthan verwandelt; die Träger der Souveränetät, die Senatoren, Gemeinde- und Innungsvorsteher hatten ihre Macht ohne Entschädigung verloren, und das kleine Gemeinwesen, welches als Sitz der deutschen Bundesregierung im Rath der Fürsten ein nicht ganz unwichtiges Mitglied war, ist zu einer preußischen Provinzialhauptstadt umgewandelt. Wie stark das Selbstgefühl der kleinen Republik sich aufgebläht hatte, ist genügend gekennzeichnet durch ihr Verhalten gegen Preußen in der ersten Hälfte des verhängnißvollen Jahres 1866, es war Feindseligkeit und Opferfreudigkeit für den Zweck, diesen feindlichen Gefühlen einen energischen Ausdruck geben zu können; es war Haß nach der Annexion, welcher sich in der unhöflichen Behandlung des preußischen Regierungs-Kommissarius Luft machte. Das hieraus hervorgegangene Verhalten Frankfurts war so überaus unverständig, die leitende Intelligenz desselben in gewöhnlichen Geschäftsdingen, seinem überwiegend kaufmännischen Charakter gemäß so vorsichtig abwagend, daß Preußen die dort vorgefundene leidenschaftliche Animosität scharf zu bestrafen sich wohl veranlaßt sehen mußte. Das Ländchen wurde erobert, zum Gefühl seiner vorangegangenen Unüberlegtheit gebracht und in Preußen demnächst einverleibt. Mit dem letzteren Akt hörte jede rigoröse Behandlung der Stadt auf, ja die auch in den anderen eroberten Ländern ausgeübte Milde ward auch auf sie ausgedehnt, aber nur mit dem Erfolg, daß das Eroberungsrecht Preußens gänzlich ignorirt und so agirt wurde, als wenn zwei gänzlich gleichberechtigte Parteien einander gegenüberstehen. Nur solche Auffassung Seitens der Frankfurter erklärt die Seitens der Stadtvertretung in der Rezeßangelegenheit gefaßten Beschlüsse, nach welchen die Stadt den Anspruch erhebt: 1) der Staat solle mit Rücksicht auf die an ihn übergangenen Steuern die Schulden der Stadt übernehmen; 2) für das annektirte staatliche Eigenthum Entschädigung zahlen und 3) die Beamten nach den alten Dienstgesetzen und Pragmatiken behandeln. Wenn die dem Staate Frankfurt gehörenden Eigenthumsobjekte auf den Eroberer übergegangen sind, so folgt das aus der Uebernahme der daran haftenden Schulden; daß aber Kämmereivermögen und zu ausschließlich kommunalen Zwecken gemachte Schulden nicht in gleiche Behandlung zu nehmen sind, liegt doch wohl klar auf der Hand. Die Behandlung der Beamten nach den alten Pragmatiken würde einfach die reichliche Pensionirung aller derjenigen Beamten zur Folge haben, welche den Krieg gegen Preußen verschuldeten und noch heute Einfluß genug haben, unter die allgemeine Kategorie Elemente zu verstecken, welche der Staat Preußen zu belohnen in keiner Weise veranlaßt sein kann.

In diesen Ansprüchen trägt die zu milde und rücksichtsvolle Behandlung der Frankfurter, welcher man durch Uebertragung der Verwaltung an Hrn. v. Patow Ausdruck gab, ihre Früchte, hoffentlich mit dem Erfolg, daß das alte Preußen nicht zu Gunsten eines so übelberathenen Gemeinsames mit Lasten beschwert wird. Wenn in derselben Angelegenheit eine Petition an den König, auf dessen Wohlwollen sich stützend, übergeben ist, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird: „daß Frankfurt, diese unter Gottes Schutz und der Herrschaft seiner eigenen Institutionen so blühend gewordene Stadt, nicht die Abnahme seines Wohlstandes und die Minderung seines Ansehens von der Zeit an zu datiren habe, da es Bestandtheil der preußischen Monarchie geworden", so liegt darin historische Ungenauigkeit und unbescheidene Ueberhebung. Die im Jahre 1815 der Stadt bewilligte exceptionelle Stellung unter den deutschen Städten hat Elemente groß gezogen, welche eben den Sturz der ganzen Herrlichkeit herbeiführten. Das verlorene Ansehen kann die Stadt nie wieder erhalten, weil es in seinem Regiment nicht bescheidene Verständigkeit genug besaß, sich im entscheidenden Moment seiner Unbedeutendheit zu erinnern. Inwiefern die Wohlhabenheit seiner Bewohner aus der politischen Bevorzugung der Stadt hervorgegangen ist, inwiefern sie durch Beseitigung des bisherigen Regiments alterirt werden wird, ist leichter zu behaupten als zu beweisen. Die Frankfurter Börse hat heute noch dieselbe Bedeutung wie vor drei Jahren. Die Freiheit des Gewerbes und die Freizügigkeit werden diesem Platz jede Entwicklung erleichtern, zu welcher er nach seiner Lage und Situation irgend qualifizirt ist, ja es ist anzunehmen, daß der Wegfall der kleinen Lokal-Patronagen Seitens der früheren Machthaber der gewerblichen Entwicklung, dessen Lebensnorm die Freiheit ist, nur vortheilhaft sein, und die Voraussagungen der Petition glänzend widerlegen wird. Alle preußischen Handelsstädte haben in den letzten fünfzig Jahren einen Aufschwung erfahren, wie er verhältnißmäßig weit den von Frankfurt a. M. überholt, und es wird deshalb allein an den Frankfurtern liegen, wenn auch sie die ihnen in den liberalen Handels- und Gewerbegesetzen Preußens gebotene Gelegenheit benutzen, und reicher sich entsiten, als es unter ihrem kostspieligen Regiment der monopolisirten Familien möglich war."

— Das neue Denkmal, welches den Königsplatz zieren, und die Feldzüge von 1864 und 1866 verherrlichen wird, soll eine Siegessäule werden, die sich auf einem hohen Wirbel erhebt und oben eine Victoria trägt. Das Ganze erhält eine Höhe von 150 Fuß. Die Größe der Siegesgöttin beträgt 24 Fuß.

— Man schreibt aus Paris: „Die französischen Chauvinisten wissen nicht, ob sie sich über das „nationale Fest" in Wien mehr freuen oder mehr ärgern sollen. Die Deklamationen gegen Preußen behagen ihnen gar sehr, aber sie sind verstimmt darüber, daß sich schließlich doch aus der Kundgebung in Wien nicht das kleinste französische Kapital schlagen lasse." (Zeidl. K.)

— In der „N. Fr. Pr." schüttet Herr Frese in einem von ihm gezeichneten Artikel seinen ganzen Ingrimm über das Fiasko der von ihm und seinen schwäbischen Freunden arrangirten Volksversammlung aus. Sie sollte „ein freiheitlich-deutscher Versuch im Sinne Großdeutschlands sein und ist fast zum Ausdruck des bornirten Egoismus einer Klique geworden." Die allerschlimmsten Invektiven entladet Herr Frese auf die Arbeiter und ihre Führer, letztere sind ihm „Junker von so abgeschmacktem Hochmuth, wie je die Kavaliere hatten, von ebenso hochfliegenden wie unbegründeten Prätensionen, von ebenso niedriger und widriger Selbstsucht, und diese Junker unter den Arbeitern sind genau so eine Gefahr für den freien Bürgerstaat, wie je die Kavaliere waren." Die Arbeiterpartei sei Schuld daran, daß das Bürgerthum plötzlich ein gewisses Zagen empfinde, an „Interessen der Ordnung" statt an „Interessen der Freiheit" denke. So werde die Wendung für den Cäsarismus vorbereitet. Herr Frese findet dann allerdings, daß für eine solche Wirkung die Sache „zu harmlos, zu kindlich" sei; er will offenbar sich und seine Freunde nachträglich von jeder Solidarität mit der Arbeiterpartei rein waschen und dem ängstlich gewordenen Wiener Bürgerthum [illegible] empfehlen. Hätten die Arbeiter sich angeschlossen, so wären sie freilich das „wahre Volk" gewesen.

Frankfurt a. M., 3. August. In der heute abgehaltenen Versammlung der Aktionäre der Wintergärten wurden die außerordentlich günstigen Bedingungen von dem provisorischen Vorstand bekannt gemacht, unter welchen der Herzog von Nassau die Gewächshäuser von Biebrich mit ihrem außerordentlichen reichen Inhalt an den seltensten Pflanzen in ausgesuchtesten Exemplaren, zumal an Palmen und Koniferen, der hiesigen Gesellschaft abgetreten hat. Nicht nur ist der Preis von 60,000 fl., der Schätzung auswärtiger Handelsgärtner nach, sehr niedrig, sondern, da hier der Platz erst hergerichtet werden muß, hat der Herzog auch zugestanden, daß die Gewächshäuser bis zum 1. August 1869 auf seine Kosten unterhalten werden und dennoch die Frühjahrsausstellung zum Besten der neuen Besitzer stattfindet. Da der Pachtzins für den Pachtzins von 34 Morgen nur 20 fl. pro Morgen beträgt, so bleiben von dem Aktienkapital bedeutende Beträge für die Anpflanzung und Wasserversorgung der neuen „Flora" und für den Bau einer großen Glashalle übrig. Die Erdarbeiten auf dem Platz sollen unverzüglich beginnen.

Dresden, 4. August. Von Mitte dieses Monats ab beginnen bei dem 12. (K. sächsischen) Armeekorps die diesjährigen Herbstübungen. Zunächst werden Regimentsübungen in der Nähe der Regimentsstabequartiere (bei einzelnen Truppenabtheilungen bereits vom 10. d. M. ab) stattfinden, an welche sich sodann in den letzten Tagen des August Brigadeübungen und zwar von der 1. und 2. Infanteriebrigade (Nr. 45 und 46) bei Dresden, von der 3. Infanteriebrigade (Nr. 47) bei Zwickau und von der 4. Infanteriebrigade (Nr. 48) bei Chemnitz anschließen. Die Reiterdivision — 4 Regimenter, und zwar das 1. Reiterregiment, 1. Ulanenregiment (Nr. 17), 3. Reiterregiment und 2. Ulanenregiment (Nr. 18) ist während dieser Zeit mit der reitenden Artillerie zu Uebungen bei Großenhain vereinigt. Vom 3. September ab werden die beiden Infanteriedivisionen mit je einem Reiterregimente (dem Gardereiterregiment und dem 2. Reiterregiment) und je zwei Fußabtheilungen des Feldartillerie-Regiments Divisionsmanöver abhalten, und zwar die 1. Division (Nr. 23) bei Dresden, die 2. Division (Nr. 24) zwischen Chemnitz und Lichtenstein. Die Kommandos bei diesen Manövern führen die betreffenden Divisionäre.

— Auf Antrag des Landes-Medizinal-Kollegiums ist von der Sanitäts-Direktion ein Regulativ für das Impfwesen in der sächsischen Armee entworfen worden, welchem zufolge sämmtliche Militärpersonen einschließlich der Offiziere nochmals geimpft werden sollen. Mit den jüngsten Altersklassen wird hierbei der Anfang gemacht.

Leipzig, 4. August. Der ordentliche Professor der Theologie und erste Universitätsprediger, Konsistorialrath und Domherr Brückner, ist zum Rektor hiesiger Universität für das nächste Universitätsjahr gewählt worden.

Ausland.

Wien, 4. August. Sicherem Vernehmen nach hat die Ausscheidung des Pionier-Regiments aus dem Verband mit dem Geniekorps und die Unterstellung des ersteren wie früher unter ein selbstständiges Kommando bereits die Sanktion des Kaisers erhalten. Wie man dem „Kam." mittheilt, sollen in Verbindung hiermit auch wesentliche Reformen im Pionier-Regiment, welche sich hauptsächlich auf die Heranbildung des Offiziers-Nachwuchses beziehen und schon lange sehnlichst gewünscht wurden, die Allerhöchste Sanktion erhalten haben.

— Der Kaiser hat zum Zwecke der einheitlichen Ausbildung einer entsprechenden Anzahl von Ober- und Unteroffizieren in der rationellen Behandlung der neuen Hinterladungsgewehre und zur Erzielung einer zweckentsprechenden Betreibung des Schützenwesens in der ganzen Armee überhaupt, die Aktivirung einer Armee-Schützenschule in Bruck an der Leitha auf die Zeit vom 1. September bis letzten Oktober d. J. genehmigt und den Herrn Generalmajor Gottfr. Grafen Auersperg zum Kommandanten derselben bestimmt.

— Eine Deputation der Tyroler hatte gestern Audienz bei dem Minister Dr. Giskra und bat denselben, das heutige Abschiedsfest der Tyroler mit seiner Gegenwart auszuzeichnen. Se. Excellenz drückte der Deputation seine große Freude aus über die warmen Sympathien, welche ihm die Tyroler während des Schützenfestes entgegenbrachten. „Es wird sicher überall Licht werden in diesem schönen Lande" meinte der Minister, und versprach mit der größten Liebenswürdigkeit, das Tyroler Abschiedsfest in der neuen Dreher'schen Bierhalle zu besuchen. Minister Dr. Giskra tritt nächster Tage eine Erholungsreise durch Tyrol und die Schweiz an.

Prag, 31. Juli. Wegen Hochverraths wurde heute der „Narodni Pokrok" wieder konfiszirt, nachdem gestern dessen Redakteur in Haft genommen worden ist. Der Redakteur der „Korrespondenz", des an Stelle der „Politik" erscheinenden Blattes, ist heute Morgen vor Gericht geladen und wahrscheinlich auch in Haft behalten worden. Als Redakteur der „Narodni Noviny" fungirt nun der Redaktionsdiener und als Redakteur des „Pokrok" ein Dienstmann, der vorgestern aus einem Dienstmann-Institute geholt wurde.

Bern, 2. August. (D. A. Z.) Wenn wir heute noch einmal von hier aus auf das Wiener Schützenfest zurückkommen, so hat dies seinen guten Grund darin, daß die öffentliche Meinung der Schweiz diesem Feste eine ganz außerordentliche Bedeutung beilegte. Schon seit Wochen beschäftigte sich unsere ganze Presse in umfassendster Weise damit, vorherzusagen, welcher Geist und welche Tendenzen bei jener großen Volks-Demonstration sich als die am verbreitetsten und mächtigsten herausstellen würden. Es war mit Sicherheit vorauszusehen, daß der Verlauf des Wiener Schützenfestes einen bedeutenden Einfluß auf die hier in der Schweiz herrschenden Ansichten über die deutschen Verhältnisse ausüben würde. Nicht zu leugnen war es, daß schon seit Wochen die schwäbische Volkspartei und die internationale Friedens- und Freiheitsliga Alles aufgeboten hatten, das Fest auch in der schweizerischen Presse als eine große Massen-Demonstration gegen Preußen und den norddeutschen Bund hinzustellen, und wirklich hatten sich nicht wenige unserer Blätter täuschen lassen. Das Fiasko des Stuttgarter Beobachter-Mayer hat zuerst den Leuten die Augen geöffnet. „Nicht das Comité und die Trommler haben den fatalen Trinkspruch abgethan, sondern die Versammlung selbst", schrieb der Spezial-Berichterstatter des „Bund". Ein Korrespondent des „Journal de Genève" kommt in seinem Bericht zu den Schlüssen: das Wiener Schützenfest ist ein deutsches Einheitsfest; es kann als solches nicht den süddeutschen Partikularisten, sondern wird deshalb mit Nothwendigkeit nur dem Nordbund und seiner Zukunft nützen. Die heutige „Sonntagspost" aber sagt: Aber Eines gefällt uns an manchen bei dem Anlaß gesprochenen Reden nicht, so wenig unerwartet sie uns auch kamen. Es ist die bittere Opposition gegen die Neugestaltung Deutschlands und die Sehnsucht nach der Rückkehr Oesterreichs in den deutschen Staatsverband. Man sollte meinen, ihre Geschichte bis auf die jüngste Gegenwart herab hatte die Deutschen längst darüber belehrt, daß die nationale Zerrissenheit ihr herrliches Land Jahrhunderte lang politisch ohnmächtig und zur Beute ausländischen Ehrgeizes machte, und daß der Dualismus Preußens und Oesterreichs im Bunde diese Ohnmacht zu verewigen schien. Nun, da sie von dem unheilvollen Bann erlöst sind, da die Mißgeburt der Talleyrand-Metternich'schen Politik in die Brüche gegangen und nun schon das halbwegs geeinigte Deutschland dem Ehrgeize der zu lange tonangebenden Macht in Europa ein wirksames Halt geboten — nun giebt es sonst ganz verständige Männer, welche sich vom berechtigten Nationalstolze nicht entflammt fühlen, sondern die Ursache des alten Jammers zurück begehren. Das zu begreifen, reicht über unseren Horizont. Ein einiges Deutschland von Nord- und Ostsee bis zum Main, ja allenfalls selbst bis zum Bodensee, ein durch Freiheit und gute Verwaltung wiedergeborenes und gestärktes Austro-Ungarn; sie haben alle beide Platz in der Sonne Europas, sie werden alle beide in freundlicher Geschiedenheit nur um so besser gedeihen und, sobald einmal alter Haß und Vorurtheile überwunden sind, in aufrichtiger Freundschaft den Frieden und mit dem Frieden die Gesittung unseres Welttheiles sichern. Warum nun künstlich wieder verquicken wollen, was sich auf der vom Geist der Weltgeschichte klar gezeichneten Bahn so gut anläßt?" Die Zeiten, wo die süddeutschen oder welschen Partikularisten der schweizerischen Presse Sand in die Augen streuen konnten, sind so ziemlich vorüber.

Bern, 5. August. Bei der Einweihung des Polen-Denkmals in Rapperswyl wird Herr Prof. Gottfried Kinkel die Hauptrede halten. Von ihm rührt auch die in Graf Plater's Einladung erwähnte Schrift über Stärkung Deutschlands durch Wiederherstellung Polens her.

Paris, 5. August. (K. Z.) Die Königin von England, welche heute Morgen Osborne verlassen hat, trifft heute Abend in Cherbourg und morgen früh um 7 Uhr in Paris ein und reist des Abends wieder weiter. So lautet zum wenigsten bis jetzt das offizielle Programm. Da die Königin inkognito reist, so werden keinerlei Empfangsfeierlichkeiten stattfinden. In Cherbourg empfängt sie nur der See-Präfekt, Admiral Reynaud, um ihre Befehle ent-

gegen zu nehmen. Die Abendmahlzeit findet an Bord der Königlichen Yacht statt. Gegen 11 Uhr Abends schifft sich die Königin auf der „Alberta" ein, um am Quai vor dem Arsenal zu landen und den dort bereits gehaltenen „train impérial" zu besteigen, der sie nach Paris und von dort nach Luzern bringen soll. Die einzigen Unkosten, welche man in Cherbourg gemacht, bestehen im Bau eines Schienenweges, auf dem die Königin von Quai nach dem Cherbourger Bahnhofe fahren wird. Die Königin begiebt sich vom Pariser Bahnhofe nach der englischen Botschaft, wo man Gemächer im ersten Stocke für sie hergerichtet hat. Im unteren Stockwerke wird die Königin die Kaiserin empfangen, die zur Begrüßung der ersteren nach Paris kommt und am Elysée absteigen wird. Der Empfang der Kaiserin Eugenie soll um 3 Uhr stattfinden. Um 5 Uhr ist Diner auf der Gesandtschaft, und um $8\frac{1}{2}$ Uhr wird die Königin auf der Ostbahn nach Luzern abfahren. Der Kaiser trifft mit der Königin nicht zusammen; er kommt Sonnabend oder Sonntag nach Fontainebleau und Montag nach Paris. Lord Cowley, der frühere englische Botschafter, ist in Paris. Er ist hieher gekommen, um die Königin zu begrüßen, bei welcher er bekanntlich in hoher Gunst steht.

— Gestern ist wieder ein furchtbares Feuer in Dünkirchen ausgebrochen. Die Magazine des Staates, welche auf dem Quai des Marine-Bassins liegen, sind nämlich in Brand gerathen. In den Magazinen lagen 1,200,000 Fr. Waaren, die ein Raub der Flammen geworden sind. Um 11 Uhr Abends war man Herr des Feuers, aber der Brand wüthete noch immer fort, und man glaubt nicht, daß er vor drei oder vier Tagen gelöscht sein wird. Der Hafen ist nicht bedroht, auch kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die Waaren sollen alle versichert sein.

— Der Appellationshof von Orleans hat sich in der Angelegenheit Parent-André zu Gunsten der Polizei-Präfektur ausgesprochen und den Parent mit seiner Klage gegen den André abgewiesen. Die Sache kommt nun vor die vereinigten Kammern des Kassationshofes.

— Daß der Kaiser zum 15. August hierher kommt, scheint gewiß.

— Man erwartet im „Moniteur" in den nächsten Tagen schon die Kaiserlichen Dekrete über Errichtung der „Laboratorien zu Untersuchungen" und der „praktischen Schule für hohe Studien"; durch diese Doppelschöpfung soll Frankreich geeignet werden, „seinen wissenschaftlichen Rang in Europa zu behaupten".

— Ollivier geht nach Rom, um seinen Schwiegervater, den Abbé Liszt, zu besuchen. Er wird bei demselben wohnen. — Rattazzi und seine Frau stehen im Begriff, nach Deutschland abzureisen; sie befinden sich augenblicklich in Aix in Savoyen.

— General Prim traf gestern hier ein und stieg im Hotel seiner Schwiegermutter ab. Nach seiner Ankunft begab er sich sofort zum Minister des Innern, um demselben zu danken, daß ihm die französische Regierung gestattet habe, sich nach Vichy zu begeben, wohin er auch heute abreist.

— (Wes.-Z.) Der „Moniteur" bringt in Betreff des atlantischen Kabels folgende Erklärung: „Die „France" veröffentlicht in ihrer Nummer vom 1. August einen Brief, durch welchen die Herren Blackmoore und Eug. Delessert die gesetzliche Gültigkeit der am 6. Juli den Herren v. Erlanger und Reuter ertheilten Konzession zur Legung eines transatlantischen Kabels bestreiten, indem sie erklären, Besitzer einer früher, am 17. Juni, ertheilten Konzession zu sein. Diese Behauptungen wurden bereits in einem kürzlich dem Journal „le Temps" zugegangenen Kommunique widerlegt und werden es hiermit von Neuem, und zwar mit genauerem Eingehen auf die Einzelheiten des Sachverhalts. Die Herren Delessert und Blackmoore haben weder eine Konzession, noch ein Versprechen von dem Minister des Innern erhalten. Sie hatten am 17. Juni ein einfaches Konventionsprojekt in Händen, dessen Mittheilung sie verlangt hatten. Dieses Projekt war weder unterzeichnet, noch genehmigt und konnte deshalb keinerlei Recht verleihen. Die Herren Blackmoore und Delessert hatten diese Situation so wohl begriffen, daß zwei aufeinanderfolgende Adjudikationen, an denen sie aufgefordert worden waren, sich zu betheiligen, am 29. Juni und am 6. Juli stattfanden, ohne daß irgend ein Widerspruch von ihrer Seite erhoben worden wäre. Da die Behauptungen der Herren Blackmoore und Delessert sich auf keinen rechtlichen Anspruch stützen, so sind die Herren v. Erlanger und Reuter die einzigen Konzessionäre des transatlantischen Kabels, das Frankreich mit Nordamerika verbinden soll."

London, 5. August. In Chatham finden wie überall in dieser Jahreszeit mehrfache Truppenübungen statt und das Ingenieurkorps ist namentlich bedeutend mit Belagerungsarbeiten in Anspruch genommen. Prinz Arthur erhielt gestern den Auftrag, einen Graben zu überbrücken, über welchen andere Mannschaften zum Sturm vorgehen sollten. Die einfache Konstruktion wurde vollendet und von einigen Abtheilungen überschritten. Als aber ein neues Detachement zu eilig und gegen den Rath der Offiziere mit aufgepflanztem Bayonnet nachschob, brach das Gerüst und einige 20 Mann stürzten in die Tiefe. Durch Fall und Bayonnetwunden übel zugerichtet, fand einer derselben sofort seinen Tod. Acht andere wurden schwer verwundet.

— Der neue amerikanische Gesandte, Herr Reverdy Johnson, und mit ihm die Wittwe und ein Sohn des Präsidenten Lincoln werden am 15. d. M. mit dem Dampfer Baltimor in Southampton landen.

— Die Hitze dauert fort und die Hauptstadt hat sich in Folge derselben in diesem Jahre schneller geleert als gewöhnlich. Allerdings klingt es eigenthümlich von der Leere einer Stadt zu sprechen, in welcher täglich noch immer gegen 3,000,000 Einwohner ihrer Arbeit und ihren Vergnügungen nachgehen, indessen ist selbst in den großen Verkehrsadern, die gegen Westen gelegen sind, eine merkliche Abnahme der Fußgänger, namentlich aber der Wagen zu verspüren. Wo letztere sich sonst in ununterbrochener Reihe in zwei oder drei und oftmals mehr Linien an einander bewegten, da herrscht jetzt nach wenigen Tagen Raum die Menge. Der gepuderte Bediente, das lebendige Schaustück vom Kutscherbock, ist zur Seltenheit geworden. Bondstreet, wo die elegantesten Ladengeschäfte in den Nachmittagsstunden in der Saison unzählige Equipagen anlocken, ist ein stiller Ort, und die Squares und Straßen der fashionablen Stadtviertel sind verödet. Die Fenster sind verhängt, die Läden geschlossen, die stattlichen Häuser haben ihren Winterschlaf angetreten, indeß ihre Besitzer im Auslande, in den Seebädern oder auf ihren Gütern Erholung und Ruhe suchen.

Petersburg, 1. August. Die sibirische Pest ist im Zunehmen. Die Bauern an der Wolga laufen den Schiffern mit ihren Bugsirpferden davon, die Dampfzugsirer nützen wenig, weil die Wolga gegenwärtig seichter ist, als seit Menschengedenken. In Livland, Estland und den nördlichen Gouvernements, selbst in mehreren des mittleren Rußlands steht es mit den Ernteaussichten sehr traurig.

— An allen Universitäten des Reiches (Finnland und die Ostseeprovinzen ausgenommen) giebt es 114 etatsmäßige Lehrstühle des Rechts, 78 für ordentliche Professoren und 36 für Docenten. Davon sind gegenwärtig vacant 42 Professoren- und 13 Docentenstellen. Die meisten Docentenstellen sind in Händen von Lectoren. Der Lehrstuhl für Geschichte der bedeutendsten ausländischen Gesetzgebungen ist nur auf zwei Universitäten besetzt: in Moskau durch einen ordentlichen Professor und in Charkow durch einen Lector. Der Lehrstuhl für Geschichte der slavischen Gesetzgebungen ist auf keiner einzigen Universität besetzt.

— Laut „Dziennik" soll dem früheren Statthalter des Königreiches Polen, Feldmarschall Grafen Paskewitsch, „Fürsten von Warschau", auf dem Vorplatze des Statthalterei-Palastes in Warschau ein Denkmal errichtet werden: eine Bronze-Statue mit bronzenem Piedestale, auf einem Sockel aus finnländischem Marmor mit entsprechendem Unterbaue. Mit der Ausführung des Denkmals ist schon seit zwei Jahren der Professor der Skulptur an der Kaiserl. Kunstakademie in Petersburg v. Bock für die Summe von 38,000 Rubel Silber beauftragt. Statue und Piedestal werden bis zum nächsten Sommer fertig sein.

— In Warschau ist ein aus dem Mittelalter stammendes, aber ganz in Vergessenheit gerathenes Verbot wieder aufgefrischt worden: Jüdische Eltern dürfen ihr Kinder nicht von christlichen Ammen nähren lassen.

— Aus dem Kaukasus wird geschrieben, daß die Herren Douglas-Freßfeld, Moore und Tucker in Begleitung des Führers François Devanassoud aus Chamounix in Savoyen am 14. Juli ohne jeden Unfall die 16,546 Fuß hohe Spitze des Kasbek erstiegen haben und glücklich wieder von dieser Tour nach der Station Kasbek zurückgekehrt sind.

Kronstadt, 23. Juli. Heute sind sämmtliche Arbeiten an dem ehemaligen Raderdampfer „Wladimir", welche dessen Umwandlung in eine schwimmende mechanische Werkstätte zum Zweck hatten, beendet. Alle Werkzeuge, der große Dampfhammer und sonstige Utensilien, sind auf der Werkstätte bereits angebracht, und so gehört gegenwärtig der „Wladimir" zu einer der größten Sehenswürdigkeiten der russischen Flotte. Er ist der ehemalige Postdampfer, welcher die Verbindung zwischen Petersburg und Stettin unterhielt.

Pommern.

Stettin, 8. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Lootsen Joachim Franz, Johann Kollmitz, Johann Striesow und Friedrich Abshagen, sämmtlich zu Wittower Posthaus auf Rügen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

** **Greifenhagen**, 7. August. Es ist jetzt unzweifelhaft, daß eine Bande von Brandstiftern in der Umgegend unserer Stadt ihr verbrecherisches Wesen hat. Nach dem großen Brande vom Sonntage sind wieder mehrfache Brandstiftungen sowohl hier als in der Umgegend vorgekommen. So entdeckte man am 5. Abends kurz vor 10 Uhr zwischen den Ställen des Kaufmanns Adomson und denen des Buchdruckereibesitzers Kundler mehrere in Heu gewickelte, glimmende Stückchen Kien. Auch in Clebow, Gr. Reinkendorf und auf der Pekulenter Mühle sind in den letzten Tagen Brände vorgekommen. Die Aufregung ist daher groß in der Stadt und wünscht man allgemein die Hersendung eines gewandten Kriminal-Kommissarius, um den Verbrechern auf die Spur zu kommen.

Vermischtes.

— Die K. Hofschauspielerin Fräul. Doellinger hat sich in Maria-Aich bei München mit einem Berliner Maler, Namens Breitbach, trauen lassen.

— Einer der fruchtbarsten Schriftsteller und Uebersetzer auf dem Gebiete der Roman-Literatur, L. v. Alvensleben, ist vorgestern in Wien gestorben.

— Die Wiener Blätter theilten neulich mit, daß der junge Fürst Joseph von Sukowski und Herzog von Bielitz sich zu Rosawitz bei Bodenbach mit einer bürgerlichen Dame habe trauen lassen; der „Presse" wird nun nachträglich mitgetheilt, daß die Braut Victoire Lehmann heißt und die Tochter eines früheren Kaufmanns in Wien ist. Dieselbe war Gouvernante des jungen Fürsten und ist um zehn Jahre älter als er. Das Brautpaar lebte die letzten Wochen in Dresden. Der Fürst ist erst kurz vor seiner Verheirathung mündig geworden. Trauzeugen waren: Graf Georg Waldstein aus Dux, Gymnasiast in Dresden, und ein Herr Schönberg, Gutsbesitzer aus Sachsen.

— Bei den jüngsten Ausgrabungen in Pompeji hat man in einem Hause zwei Wandgemälde gefunden, welche man für Porträts hält. Es sind die Bilder eines Mannes in senatorischer Toga und einer Frau, welche Griffel und Schreibtafel hält, als dächte sie eben nach über das, was sie schreiben will. Es ist das erste Mal, daß man dergleichen porträtartige Bilder gefunden hat.

— Die „Union" berichtet nach holländischen Journalen, daß nicht allein die medizinisch, sondern auch die pharmaceutische Wissenschaft ihre weiblichen Repräsentanten hat. In Harlem und in Meppel haben kürzlich zwei junge Holländerinnen ihr Apotheker-Examen glänzend bestanden.

— Von den Brieftauben, welche man neulich von Lüttich nach Rom gesandt hatte, um sie von dort zurückfliegen zu lassen, sind die ersten glücklich heimgekommen. Man hatte sie, 180 an der Zahl, am 28. Juli in Rom auffliegen lassen, und die erste kam am 3. August Mittags, die zweite desselben Tages Abends und die dritte am 4. Morgens in Lüttich an.

— Dieser Tage hatte man in der Pariser Sorbonne Gelegenheit, über die Intensität des Schlangengiftes einen interessanten Versuch anzustellen. Ein Zeichner ritzte sich an dem Giftzahne einer todten Klappenschlange, die er abzuzeichnen hatte, den Finger blutig. Er nahm sofort ärztliche Hülfe in Anspruch, und es ward ihm die Wunde geätzt und dann mit einem durch eine galvanische Batterie glühend gemachten Platinadraht ausgebrannt. Um sich nun die Gewißheit zu verschaffen, ob und wie lange das Gift auch in dem Zahne des todten Reptils wirksam bleibt, brachte man mit demselben Zahne, der bereits den Zeichner verletzt hatte, einem Kaninchen eine kleine Verwundung bei. Nach einer halben Stunde verendete das Thier in den schrecklichsten Zuckungen. In Folge der energischen Behandlung verspürte der Zeichner nicht das geringste Symptom einer Vergiftung.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 6. August. Der Oberpräsident Eichmann ist wiederhergestellt. — Heute wurde die hiesige Feuerwehr zu der Brandstelle alarmirt, an welcher sie sich unlängst ausgezeichnet hatte, worauf der Polizeipräsident dem Branddirektor Schlichting den rothen Adlerorden vierter Klasse, und den betreffenden Feuerwehrmännern Ehrenzeichen und Rettungsmedaillen im Namen des Königs überreichte.

Brüssel, 7. August. Der „Moniteur Belge" meldet, daß der Kronprinz, dessen Gesundheitszustand die Luft in Ostende nicht zusage, wieder nach Laeken zurückgebracht worden ist.

Paris, 6. August. Die Kaiserin hat um 3 Uhr die Königin Victoria im Hotel der englischen Botschaft besucht und ist dann nach Fontainebleau zurückgekehrt. Die Königin wird heute Abend abreisen.

Madrid, 6. August. Das Gerücht über eine Zusammenkunft der Königin Isabella mit dem Kaiser Napoleon entbehrt jeder Begründung. — Die Minister sind nach dem Konseil in La Granja nach Madrid zurückgekehrt.

Florenz, 6. August. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach Lanza gleichfalls gegen die Tabakskonvention. Der Finanzminister Graf Cambray-Digny vertheidigte dieselbe als das einzige Mittel, um den Bedürfnissen des Staatsschatzes abzuhelfen. Eine neue Ausgabe von Renten oder Papiergeld sei im höchsten Grade unvortheilhaft, eine Zwangsanleihe unmöglich; die Kirchengüter müßten reservirt werden, um die Mittel zur Aufhebung des Zwangscourses zu erhalten.

London, 6. August. Das im Jahre 1865 gelegte Kabel ist an derselben Stelle gerissen, wo die beiden früheren Fehler waren, und auch diesmal, wie versichert wird, leicht auszubessern.

London, 7. August. Bei der gestern stattgehabten Taufe der Tochter des Prinzen von Wales erhielt die Prinzessin die Namen Victoria Alexandra.

London, 7. August. Der Pariser Korrespondent der „Morning Post" meldet, daß Seitens des Vatikan ein dogmatisches Memorandum vorbereitet werde, in welchem die Katholiken, welche die österreichischen Konkordats-Abänderungen gut heißen, in ihrem Gewissen dafür verantwortlich gemacht werden. Außerdem enthält das Memorandum die Erklärung, daß es nie die Absicht gewesen sei, österreichische Unterthanen gegen die Konstitution ihres Landes aufzureizen, und daß im Gegentheil die Kirche den größten Gehorsam gegen die Souveraine sowie die Autorität der Gesetze hochhalte und verlange.

— Man vermuthet, daß der Bruch des Kabels in dem Sinken eines Eisberges seine Ursache habe. Die Störung ist 80 Meilen von Neufoundland bei einer Wassertiefe von 100 Klaftern erfolgt. Die Reparatur wird muthmaßlich einen Monat dauern. — Aus Banbridge (Irland) wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß ein Haufen Orangisten unter Trommelschlag den Gerichtshof umzingelten, um die Fortsetzung der Untersuchung gegen die orangistischen Tumultuanten zu verhindern. Man besorgt weitere Ruhestörungen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. August. Weizen loco ohne Aenderung. Termine behauptet. Im Roggen-Termingeschäft war es heute nicht so lebhaft, als gestern. Die Stimmung, anfänglich matt und im Preise etwas billiger, befestigte sich im Verlauf, und war namentlich Frühjahr-Lieferung beliebt, wofür man eher einen besseren Preis anlegte, da hierfür mehrseitige Kaufordres zu effektuiren waren. Der Markt schließt ruhig und in den Notizen gegen gestern wenig verändert. Effektive Waare guter Handel. Hafer effektiv fest gehalten. Termine höher. Gek. 2400 Ctr.

Rüböl-Termine gingen zu behaupteten Preisen wenig um. Locowaare ungeachtet einer Kündigung von 600 Ctr. ebenfalls preishaltend. Spiritus fest und höher eröffnend, verflaute alsdann unter dem Eindruck vielseitiger Realisationen für nahe Lieferung, wodurch der Preis hierfür um ca. $\frac{1}{6}$ Rt gedrückt wurde, dagegen die späteren Termine sich vollends im Werthe behaupteten. Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 72—84 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qual., pr. August $67\frac{1}{2}$ Rt bez., September-Oktober 65 Rt bez., Oktober-November $63\frac{1}{2}$ Rt bez., November-Dezember 63 Rt bez.

Roggen loco neuer $57\frac{1}{2}$ Rt ab Bahn bez., 1 Ladung neuer 83pfd. 56 Rt bez., alter 78—79pfd. $54\frac{3}{4}$ Rt ab Boden bez., pr. August 54, $\frac{1}{4}$, 54 Rt bez., September-Oktober 52, $\frac{1}{4}$, $51\frac{3}{4}$, 52 Rt bez., Oktober allein $52\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Oktober-November $50\frac{2}{3}$, 51, $50\frac{3}{4}$ Rt bez., April-Mai 49, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{3}$, $5\frac{2}{3}$ Rt; 0. u. 1. $5\frac{1}{6}$, $5\frac{1}{2}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{3}$, $4\frac{2}{3}$ Rt, Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$, 4 Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. August $4\frac{1}{24}$ Rt bez., August-September 4 Rt Br., September-Oktober $3\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt bez., Oktober-Novbr. $3\frac{5}{6}$ Rt Br., November-Dezember $3\frac{7}{12}$ Rt Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt, feiner ungarischer 33 Rt ab Bahn bez., pr. August $29\frac{1}{2}$, 30 Rt bez., September-Oktober $29\frac{1}{4}$, 30 Rt bez., Oktober-November 30, $29\frac{1}{4}$, $29\frac{1}{2}$ Rt bez., April-Mai $30\frac{5}{8}$, 31, $30\frac{1}{2}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt, Futterwaare 55—61 Rt.

Petroleum loco $7\frac{1}{4}$ Rt Br., September-Oktober $7\frac{1}{8}$ Rt, Oktober-November $7\frac{1}{3}$ Rt Br., November-Dezember $7\frac{1}{2}$ Rt Br.

Winterraps 72—76 Rt, Winterrübsen 70—75 Rt.

Rüböl loco $9\frac{5}{12}$ Rt Br., pr. August und August-September $9\frac{1}{2}$ Rt, September-Oktober $9\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez. u. Gd., $9\frac{5}{12}$ Br., Oktober-November und November-Dezember $9\frac{5}{12}$, $\frac{11}{24}$ Rt bez.

Leinöl loco 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 20, $19\frac{11}{12}$ Rt bez., pr. August und August-September $19\frac{1}{4}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt bez., September-Oktober $17\frac{11}{12}$, 18, $17\frac{5}{6}$ Rt bez. u. Gd., $17\frac{11}{12}$ Br., Oktober-November $17\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., November-Dezember $16\frac{11}{12}$, $17\frac{11}{12}$, 17 Rt bezahlt.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war auf spekulativem Gebiete fester, aber nicht so angeregt, daß sich die festere Haltung auch in lebhaften Umsätzen aussprechen konnte.

Wetter vom 7. August 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	15,2 R.,	Wind NNW
Brüssel	17,8 R.,	„ SSW	Königsberg	15,3 R.,	„ O
Trier	14,7 R.,	„ S	Memel	14,3 R.,	„ NO
Köln	16,2 R.,	„ SO	Riga	15,0 R.,	„ SO
Münster	14,8 R.,	„ S	Petersburg	10,8 R.,	„ —
Berlin	15,8 R.,	„ O	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	13,6 R.,	„ NO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	17,3 R.,	„ SO
Breslau	13,0 R.,	Wind N	Stockholm	15,6 R.,	„ OSO
Ratibor	— R.,	„ —	Haparanda	13,2 R.,	„ SW

Berliner Börse vom 7. August 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 3/4	G
Altona-Kiel	5	4	115	B
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	101 1/2	G
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	134 7/8	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	203 1/8	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 3/4	G
do. Stamm-Prior.	—	5	95 3/4	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	171	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	194 1/4	bz
Berlin-Stettin	8	4	132 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69 1/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	117 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95 1/2	G
Cöln-Minden	8 1/2	4	123 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	105 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	103	bz
do. do.	5	5	103 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	93	G
Löbau-Zittau	1/2	4	51 1/4	bz
Ludwigshafen-Berb.	9 2/3	4	159 3/4	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	162 1/4	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	220	bz
do. do. B.	4	4	92 1/2	B
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	134 3/4	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	72 1/2	G
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88 7/8	bz
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	78	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78 1/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3½	186	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3½	168 1/4	G
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	147 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80	bz
Rheinische	7 1/2	4	117 7/8	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	85	G
Stargard-Posen	4 1/2	4½	94 3/4	B
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	108	bz
Thüringer	8 1/4	4	140	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	59 3/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84	G
do. II. Em.	4	83 1/4	G
do. III. Em.	4½	90 1/4	bz
Aachen-Mastricht	4½	75 3/4	bz
do. II. Em.	5	83 3/4	B
Bergisch-Märkische I.	4½	95	G
do. II.	4½	94	B
do. III.	3½	78	B
do. Lit. B.	3½	78	B
do. IV.	4½	92 1/2	G
do. V.	4½	90 1/4	bz
do. VI.	4½	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	G
do. do. II.	4½	91	B
do. Dort.-Soest I.	4	83	G
do. do. II.	4½	90 1/4	G
Berlin-Anhalt	4	91	bz
do.	4½	96 3/4	G
do. Lit. B.	4½	95	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	90 1/2	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	89	G
do. C.	4	85 1/2	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	95 1/2	G
do. II. Em.	4	83 1/2	B
do. III. Em.	4	83 1/4	G
do. IV. Em.	4½	95	bz
Breslau-Freiburg	4½	91 1/2	G
Cöln-Crefeld	4½	91 1/2	G
Cöln-Minden	4½	98	G
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	83 1/2	G
do. do.	4½	93 1/4	bz
do. IV. Em.	4	83 1/8	G
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	B
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	89	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	84	B
Lemberg-Czernow	5	68	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95 7/8	G
do.	4½	94 3/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	bz
do.	4½	95 3/4	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87 3/4	B
do. II.	4	85	bz
do. conv. I. II.	4	87 1/2	G
do. III.	4	83 1/2	G
do. IV.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 3/8	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	77 1/4	bz
do. C.	4	85 1/4	G
do. D.	4	85 1/4	G
do. E.	3½	78	B
do. F.	4½	93 1/2	B
do. G.	4½	91 1/3	B
Oesterr.-Französisch	3	266 1/2	bz
do. neue	3	262	G
Rheinische	4	85 1/2	B
do. v. St. gar.	3½	80	B
do. III. Em. 58/60	4½	91	B
do. 1862	4½	91	B
do. v. St. gar.	4½	98 1/2	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	B
do. II.	4½	93	B
Mosko-Rjäsan	5	86 7/8	G
Rjäsan-Kozlow	5	81 3/8	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	89 1/2	G
Schleswigsche	4	91	B
Stargard-Posen	4½	81 1/2	G
do. II.	4½	91 1/2	bz
do. III.	4½	92	B
Südösterr. Staatsb.	3	216	bz
Thüringer	4	87 1/2	G
do. III.	4	87 1/2	B
do. IV. Em.	4½	95 1/2	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 2/3	G	Goldkronen	9 11	G
do. ohne R.	99 4/5 G	Napoleons	5 13 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	466 3/4	bz
Oest. Nt. öst. W.	89 3/4 bz	Louisd'or	111 1/8	bz	Friedrichsd'or	114	G
Russ. Bankn.	82 3/4 bz	Sovereigns	6 24	bz	Silber	29 23 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 1/2	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/8	bz
Staatsanleihe div.	4½	95 7/8	bz
do. do.	4	88 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119 3/4	B
Kurhessische Loose	—	54 5/8	B
Kur-N. u. Schuld	3½	82	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102 5/8	bz
do.	4½	97 1/4	bz
do.	3½	77 5/8	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77 3/4	bz
do. neue	4	85 3/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78 3/4	G
do.	4	85	bz
do.	4½	91 3/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76 1/4	bz
do. neue	4	85	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 1/2	G
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83 7/8	B
Schlesische Pfandbr.	3½	82 3/8	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do.	4	83	bz
do. neue	4½	—	bz
do. neueste	4½	91 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	B
Pommersche	4	91	B
Posensche	4	89 1/8	bz
Preußische	4	89	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	B
Sächsische	4	91	B
Schlesische	4	90 7/8	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94 1/2	G
Badische Präm.-Anl.	4	100 1/2	bz
" 35 fl.-Loose	—	30 3/8	G
Baierische Präm.-Anl.	4	102	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96 1/2	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 1/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 3/4	bz
Sächsische Anleihe	5	106 3/4	B
Schwedische Loose	—	10 1/2	B
Oesterr. Metalliques	5	52	G
" National-Anl.	5	55 7/8	bz
" 1854er Loose	4	69	G
" Credit-Loose	—	81	G
" 1860er Loose	5	75 7/8	bz
" 1864er Loose	—	57 1/4	G
" 1864er Sb.-A.	5	62	B
Italienische Anleihe	5	53 1/2	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	113 1/2	bz
do. 1866	5	112 7/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67 7/8	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	G
Amerikaner	6	75 5/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	143 1/4	bz
do. 2 Mon.	2½	142 3/4	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150 1/2	bz
London 3 Mon.	2	6 23 7/8	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/6	G
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89 1/2	bz
do. do. 2 Mon.	4	88 1/2	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	91 5/8	bz
do. 3 Mon.	6½	90 3/4	bz
Warschau 8 Tage	6	82 3/8	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 5/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/3	4	159 1/2	B
" Handels-Ges.	8	4	119 3/4	G
" Immobil.-Ges.	—	4	70	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	106 1/2	G
Bremen	5 3/4	4	113 1/2	B
Coburg, Credit-	4	4	74 1/2	bz
Danzig	5 1/2	4	107 1/4	G
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	97 1/2	bz
" Zettel-	5	4	96 3/4	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	B
" Gas-	11	5	159 3/4	B
" Landes-	5 1/4	4	89 1/2	bz
Disconto-Commund.	8	4	118 1/4	G
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	145	bz
Genf, Credit-	—	4	22 1/8	bz
Gera	5 1/8	4	96	B
Gotha	5 1/4	4	93 3/4	B
Hannover	4	4	82 1/2	B
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/2	5	107 3/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	105 1/2	G
Luxemburg	7 1/3	4	98	B
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99 3/4	bz
Minerva Bergw.-	0	5	37 1/2	G
Moldau, Credit-	5	4	21 1/2	G
Norddeutsche	7 1/2	4	124 1/2	B
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	94 1/4	bz
Phönix	—	5	123	B
Posen	5 3/5	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154 1/4	G
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	86 1/2	bz
Rostocker	6 5/12	4	114	G
Sächsische	7 7/60	4	115 1/4	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	116 1/2	G
Thüringen	4	4	71	B
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	111 1/2	G
Weimar	4 1/2	4	90 3/4	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	B

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Prediger Pauli (Stettin). — Herrn L. Rühe (Stettin). — Herrn C. Dabis (Zeder). — Eine Tochter: Herrn Hitz (Torgau). — Herrn Strohmeyer (Eichholz).

Gestorben: Revier-Lootse J. Fabl (Stettin). — Herr Wilhelm Schäffer (Stettin). — Rentier Friedrich Wilde (Stralsund). — Schiffskapitain J. M. Schumacher (Bergen). — Frau Louise Dewold geb. Radant (Stettin). — Frau Auguste Wellhusen geb. Lehmann (Stettin). — Frau Maria Magdalena v. Homeyer (Stralsund). — Maria Wiesener (Barth). — Tochter Bertha des Hern Neste (Stettin). — Tochter Cläcchen des Herrn Mohr (Schaprode).

Stettin, den 1. August 1868.

Bekanntmachung.

Wir haben die Stelle eines Inspektors für den Begräbnißplatz im Nemitzer Felde zu besetzen, zu dessen amtlichen Pflichten im Wesentlichen gehört: die Aufsicht über den Begräbnißplatz und die darauf belegenen Baulichkeiten zu führen, sowie für die Reinhaltung derselben zu sorgen, die Gräber anfertigen zu lassen, die Begräbnißregister zu führen und darüber zu wachen, daß die gesetzlichen resp. polizeichen Vorschriften bei den Beerdigungen beobachtet werden. —

Die Anstellung erfolgt auf dreimonatliche Kündigung. — Dem Beamten wird Wohnung und Garten auf dem Begräbnißplatz gegen eine jährliche Miethe von 50 Rt. gewährt. Als Remuneration bezieht derselbe die tarifmäßigen Gebühren für Anfertigung der Gräber. —

Civilversorgungsberechtigte Militairs laden wir ein, sich bis zum 1. September d. J. bei uns zu melden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die für den Zeughausbau erforderlichen

Schieferdecker-Arbeiten, Klempner-Arbeiten und Glaser-Arbeiten,

sollen im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind versiegelt, mit der Aufschrift: „Submission ꝛc." bis

Montag, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,

im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26, abzugeben, woselbst auch die Submissions-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 7. August 1868.

Königliche Fortifikation.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

In dem Konkurse über das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Martin Friedrich Melcher** zu Stettin, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 24. August 1868

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 18. Juli 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 3. September 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Weinreich**, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 27. Juli 1868.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Die in hiesigen Kasernen ꝛc. auszuführenden Maurer-, Klempner- und Maler-Arbeiten, sowie die Erneuerung des Theeranstrichs eines Pappdaches nach den in unserm Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25—26, ausliegenden Bedingungen sollen im Submissionswege an die Mindestfordernden vergeben werden, wozu Unternehmer ihre versiegelten, mit bezüglicher äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis spätestens

Sonnabend, den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im genannten Geschäftslokale abgeben wollen.

Stettin, den 3. August 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Vorwerke

von 300, 400, 700 Morgen und Rittergüter von 1000, 2000, 2500 bis 5000 Morgen, nahe an der im Bau begriffenen Posen-Thorner Eisenbahn belegen, kann der **Güter-Agent v. Osteszerlki** nachweisen.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann hat die Absicht, ein Weißwaaren-Geschäft zu etabliren und sucht hierzu eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von 4—10,000 Rt.

Hierauf reflektirende Damen belieben ein Näheres nebst Photographie in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre **A. B.** fr. niederzulegen.

Extrafahrt nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 9. August cr.,
durch die Personen-Dampfschiffe

„Prinzess Royal Victoria",
Capt. **Diedrichsen,**
und
„Verein",
Capt. **Gehm.**

Abfahrt von Stettin 6½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rt. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.
Bei den Lebbiner Bergen werden Passagiere bequem abgesetzt und aufgenommen.

J. F. Bräunlich. Die Direktion des Stettiner Dampfschiffvereins.

R. Grassmann's
biblische Geschichten für Landschulen
sind wieder vorräthig bei
R. Grassmann,
Schulzenstr. 17 u. Kirchplatz 3.

Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterstube links.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu **festen billigen Prämien**

eingesetzte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie **Spiegel**

gegen **Bruch**, verursacht durch **Unfall** oder **Böswilligkeit**. Sie haftet zugleich für die durch **Feuersbrunst** oder **Gas-Explosion** verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuersgefahr versichert ist.

Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.

Prospecte und **Antragsformulare** sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße Nr. 41 und 42, zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.
Wilhelm Bartelt.

NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Die Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November, während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 14. Oktober seinen Anfang nimmt.

Im vierten Jahre der Gründung der Anstalt erreichte dieselbe bereits die Zahl von 260 Schülern, worunter an 200 Meistersöhne aus größeren Städten Preußens, wie Berlin Magdeburg, Düsseldorf, Danzig, Posen, Merseburg, Minden u. s. w., sowie der Nachbarstaaten sich befanden.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco bis Mitte Oktober einzusenden.

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die Königliche Commission am Orte.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

BAUGEWERKSCHULE SCHWERIN.

Der Unterricht für Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser, Maschinenbauer etc., beginnt am 2. November d. J. Die Anmeldungen für's Casernement werden zeitig erbeten.

Die Direktion der Baugewerkschule. Schwerin i. M., den 6. August 1868.

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet Montag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Hauptlehrer Rieck.

Die Maschinenfabrik von Schröder und Niederschulte, **Berlin**, Weinmeisterstr. 14, empfiehlt

Transportable Dampfmaschinen

mit Röhrenkessel von 2—10 Pferdekraft, sehr stabil und zweckmäßig gebaut.

Dampfmaschinen u. Dampfkessel

jeder Größe, Pläne zu industriellen Anlagen, sowie Neubauten und Reparaturen werden prompt und billig angefertigt.

Handels-Schule.

Aufnahme in die Anstalt finden **Jünglinge** von 14. Jahren ab, welche sich dem Handels-, gewerbl. u. landwirthschaftlichen Stande widmen wollen. **Lehrobjekt: Sprachen, Schul- und Handelswissenschaften. Unterrichtszeit:** täglich von 8—11 Vorm. und von 2—4 Nachm. Anmeld. nimmt entgegen der Dirigent der Anstalt **S. Löwinsohn,** Königsstr. 2, 3 Tr.

NB. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf die Ausbildung solcher Lehrlinge verwendet, die in wissenschaftl. Beziehung zurückgeblieben sind.

Berlin.
RUDOLF MOSSE,
OFFIZIELLER AGENT
sämmtlicher
ZEITUNGEN DEUTSCHLANDS
und des
AUSLANDES.
Comtoir: Friedrichstrasse 60.
Complete Insertions-Tarife gratis und franco.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Mein Cabinet zum
Haarschneiden
und Barbieren,
Rosengarten 56—57, empfehle zur gefälligen Beachtung.

J. Scholwin.

Clavier-Transport-Institut

der Pianoforte-Handlung von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Rt.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt . . .	—	20
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	10
VI. Desgleichen eines **Flügels** von . .	—	15

Reelles Waschpulver

in Pöckchen à 1¼ Sgr. auch ausgewogen billigst, offeriren

Mattheus & Stein,
Krautmarkt 11.

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl bei

A. Toepfer,
Hoflieferant.

I. Lager: Schulzen- u. Königstr.-Ecke.
II. Lager: Kohlmarkt 12—13.

Mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

eigner Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen zu 9 Rt. Eine englische fast neue mahagoni Bettstelle sehr billig. Comtoirpulte sowie zurückgesetzte dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.

Aug. Müller,
gr. Domstraße 18.

Delikaten

Scheiben-Honig

besten flüssigen Honig, sehr preiswerthe Kochbutter und feine Tischbutter täglich frisch eintreffend, empfiehlt

H. Lewerentz.

Desinfections-Pulver,

welches in Berlin zur Desinfection **vorgeschrieben** ist.

In **Stettin** zu haben bei den Herren:
Dr. Papst, Apotheker, Heumarkt 2,
Fr. Richter, gr. Wollweberstraße,
Gust. Krüger, Langebrückstraße,
Adolf Creutz, Breitestraße 60, und
Grabow bei dem Herrn **C. Wilm**,
Apotheke zum goldenen Anker,
in 2 Pfd.-Packeten und Fässern von ¼ Ctr. ab.

E. Lippold,
Dampf-Mühlenwerk in Altdamm.

Bei **Eduard Kummer** in Leipzig ist erschienen und von jeder Buchhandlung zum bedeutend ermäßigten Preise von 1 Thlr. 26 Sgr. zu beziehen:

Literarisches Bilderbuch.

Populäre Darstellungen für alle Kreise.

Ein Beitrag zur Literaturgeschichte der Gegenwart in literarischen Briefen und charakteristischen Probestücken.

Von

Otto Banck.

Drei Bände. 1866. gr. 8. Eleg. geb.

Bisheriger Preis 5 Thlr., jetziger nur 1 Thlr. 26 Sgr.

Inhalt:

Erster Band. Widmung an die Leser. — Göthe's Arbeiten während der Kriegsjahre. — Reinhold Lenz und Friederike von Sesenheim. — Das landschaftliche Auge und das musikalische Ohr. — Erinnerungen an Thorwaldsen. — Aus Mozarts letzten Tagen. — Fragmente aus Zelter's Selbstbiographie. — Skizzen aus dem Lande der Habana. — Der Uebergang über die Bersina. — Heinrich Foß an Christian Niemeyer. — Ungarische Husaren. — Ein Justizakt des Kaisers Selim. — Die Libanoncedern. — Tischgespräche und historische Glossen aus dem Eßzimmer. — Die Stellung der Frauen im Orient. — Abenteuer und Schicksale eines Ausgewanderten. — Der Aufstand des Pugatscheff. — Carl Maria von Weber's Besuch bei Beethoven. — Via della Morta. — Briefe von u. über Lenau. — Aus Carl Mayer's Erinnerungen an den Verstorbenen.

Zweiter Band. Kleine Fragmente von Jean Paul. — Aus dem Tagebuche Charlotte von Schiller's. — Zur Charakteristik Metternich's. — Hochzeitsgebräuche und Kriegsscenen aus dem Kaukasus. — Die Sylvesternacht eines alten Herzens. — Das Erdbeben von Caracas. — Erlebtes und Erstrebtes von Castelli. — Indianersage vom Manitufelsen. — Auf dem Mississippi. — Charlotte Ackermann's Tod. — Wie reiste man im Alterthume? — Zur Literatur der Sprichwörter. — Die Zeit der Regentschaft und die französischen Salons. — Ueber Land und Volk in Italien. — Des Infanten Don Carlos Verhaftung und Tod. — Aus Göthe's italienischen Briefen an Carl August. — Rednerische Figuren aus der Geschichte. — Schiller's Unterstützung durch das Ausland. — Enthüllungen aus Marokko. — Blicke in Walter Scott's Leben.

Dritter Band. Aus Spohr's Reiseerinnerungen. — Kultur- und Volksstudien aus Japan. — Aus Briefen von Heinrich Heine. — Geschichte von den Schicksalen der Juden in Rom. — Das Leben im All. — Erinnerungsblätter über Figaro und Don Juan. — Die Entwickelung und Umwandlung der Sprachen. — Das antike Alexandrien in seiner Blüthezeit. — Jugenderinnerungen Rietschel's. — Die Estanzia in den Einöden des Uruguay und die Botokuden in Südbrasilien. — Oeffentliche Spiele im alten Rom. — Reliquien von Ludwig van Beethoven.

Der bedeutend ermäßigte Preis von 1 Thlr. 26 Sgr. für das aus 3 Bänden bestehende, 1866 erschienene, über 70 Bogen starke und ungemein elegant ausgestattete Buch gilt nur bis Ende 1868 und tritt dann der bisherige Ladenpreis von 5 Thlr. wieder ein.

Bromberger Ausstellung 1868, broncene Medaille.

Als passende Geschenke

sind die so sehr beliebten **Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen** und **Cigarrenspitzen** aus plastisch-poröser Kohle sehr zu empfehlen.

Dieselben können den feinsten Meerschaumpfeifen ꝛc. in Hinsicht der Eleganz gleichgestellt werden, sind jedoch bedeutend billiger und verbinden dabei noch den Zweck, daß sie die übelschmeckenden und giftigen Bestandtheile des Tabaks absorbiren.

Die Fabrik von **Louis Glokke** in **Hessen-Kassel** liefert auf frankirte Anfragen **Preiscourante** und **Musterkarten.** Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Verdienst. Lager dieser Artikel hält stets in reicher Auswahl **J. Wolf in Stettin.**

Kirchliches.

Am Sonntag, den 9. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8½ Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl; Beichtandacht am Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr.)
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr. (Abendmahl.)
Herr Candidat Reimer um 2 Uhr. Darauf Ordination: Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr Consistorialrath Carus.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Candidat Wolfgram um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 10½ Uhr.
Herr Candidat Langner um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Candidat Below um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Candidat Wiesener um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

Johanniskloster-Saal in der Neustadt:
Herr Prediger Deicke um 10 Uhr.

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Candidat Ebell um 5 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Candidat Meinhof um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 2. August, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Herr Christ. Christoph Anton Elias Taap, Feldwebel im 1. Pomm. Grenadier-Reg. Nr. 2, mit Jungfrau Marie Elise Dor. Holler hier.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Albert Emil Holtz, Kaufmann in Berlin, mit Jungfrau Elise Johanne Amalie Dammer hier.
Martin Ludwig Lau, Kutscher hier, mit Wilh. Sophie Henr. Kasten hier.
Herr Joh. Ferd. Wilde, Partikulier hier, mit Frau Dor. Wilh. Brieske, geb. Heldt, hier.
Michael Fried. Lück, Hausdiener hier, mit Jungfrau Aug. Carol. Charlotte Fried. Fähnrich hier.
Herr Carl Jul. Theodor Pietschmann, Bildhauer hier, mit Fried. Wilh. Aug. Bartelt hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Carl Aug. Rob. Buchholz, Klempner in Züllchow, mit Frau Emma Emilie Elisabeth Hartwig, geb. Priebe das.
Herr Gustav Joh. Fr. Wilh. Bartmann, Tischlermstr. in Nemitz, mit Jungfrau Bertha Aug. Joh. Fibelkorn, das.
Henr. Reinhold, Schmiedegeselle in Grünhof, mit Frau Aug. Louise Carol. Wilh. Fedrow, geb. Stolpe daselbst.

In der Gertrud-Kirche
Herr Carl Fried. Aug. Schönfeldt, Güter-Expeditions-Diätar hier, mit Jungfrau Anna Bertha Emilie Rieck hier.

Vermiethungen.

Junkerstraße 13

4 Treppen ist eine herrschaftl. Wohnung 5 Stub., Zubh. u. Wasserl. zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu besehen daselbst von 9—1.

Paradeplatz 2
ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Cabinet und Küche zum 1. Oktober zu vermiethen.

Mönchenstr. 27—28

ist der mittlere Laden miethsfrei

Gr. Wollweberstr. 68 ist eine Wohnung 4 Treppen best. in 4 Stuben, Cab. mit allem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
Näheres Louisenstr. 4 parterre.

Neuenmarkt- und Hünerbeinerstr.-Ecke 7, 1 Treppe hoch ist die aus 4 nach vorne belegenen Stuben, Kammer, Küche ꝛc. bestehende Wohnung zum 1. Oktober auch früher zu vermiethen. **Dieselbe eignet sich auch zu Comtoirs.**

Kleine Wohnugen sind Pelzerstr. 3 zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

---

2 Läden
sind Mönchenbrückstr. 6 zu vermiethen.

Passauerstr. 5 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör incl. Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst eine Treppe hoch links.

Paradeplatz 30 ist die Parterre-Wohnung und die erste Etage zum 1 Oktober zu vermiethen. Das Näh. 2 Tr.

Frauenstr. 10 ist die 3. Etage bestehend in 3 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen.

Gr. Wollweberstraße Nr. 43
ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Küche mit Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

---

2 Wohnungen, 1 und 2 Treppen
von 3 **Stuben,** Alkoven nebst allem Zubehör (sehr freundliche Wohnungen), sind sogleich oder später zu vermiethen Silberwiese, Wasserstraße 7 bei der 35 Waage.

J. Ebner.

Gr. Wollweberstr. 17 ist zum 1. Oktober 1 sehr fr. Wohnung von 3 Stuben, Entree, Cab., Küche mit Wasserleitung und Zubehör für 144 Rt. miethsfrei.

Paradeplatz 2
ist der Laden zum 1. Oktober zu vermiethen.

Speicherstr. 5 ist die Parterre-Wohnung zum 1. Oktober cr. miethsfrei.

H. Ellert.

Frauenstr. 46, 1 Treppe hoch, sind 3 Stuben als **Comtoir** sich eignend, zum 1 Oktober zu verm.
Daselbst ist der **Laden** nebst Cabinet und Remise zum 1 Januar miethsfrei.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Gärtner,
welcher den Gemüsebau und Verkauf gründlich versteht, wird zu Michaelis verlangt, auf dem Domänium-Stutthof bei Alt-Damm.

Ein Hofmeister
wird zu Michaeli verlangt auf dem Domänium-Stutthof bei Alt-Damm.

Ein junges Mädchen, anständiger Eltern, sucht eine Stelle als Meierin, gleich oder zu Michaelis. Anfragen unter **A. B.** poste restante **Tantow.**

---

1 ordentliches Mädchen von außerhalb wünscht sobald wie möglich einen Dienst für All s. Näheres Lindenstr. 4 hinten parterre.

---

1 Malergehülfen und Anstreicher verlangt
August Pfischkowsky, Kirchenstr. 6.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonnabend den 8. August.
Vorstellung im Abonnement.

Die Herrn Tertianer.
Operette in 1 Akt.
Zu Anfang der Vorstellung:
Eigensinn oder: **Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.**
Lustspiel in 1 Akt.
Der Liebestrank, oder:
Die Kunst geliebt zu werden.
Liederspiel in 1 Akt von Gumbert.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.